

Sport soll Krebskranken helfen

Stiftung Tumorforschung Kopf-Hals unterstützt Forschungsprojekt und Ruder-Aktion am Sonntag

„Wir haben dem Projekt ‚Sport und Onkologie‘ die Übernahme von zehn Prozent der Projektkosten zugesagt.“ Das erklärte gestern der Stiftungsratsvorsitzende der Stiftung Tumorforschung Kopf-Hals, Wolfgang Strutz. Genau deshalb betätigt sich die Stiftung als einer der großen Sponsoren der Aktion „Rudern gegen Krebs“, die erstmals am Sonntag auf dem Rhein stattfinden soll. „Die Aktion ist ja eine Vorstufe, um das Projekt „Sport und Onkologie“ zu ermöglichen und publik zu machen sowie weitere Sponsoren dafür zu finden“, erläutert Strutz.

Beide Aktionen begrüße seine Stiftung ausdrücklich. „Wir glauben, dass dieses Projekt ganz wichtig ist für Krebskranke, dass sie sich nicht abschotten, sondern unter Beibehaltung ihrer Lebensqualität auch unter Betreuung sich sportlich betätigen können.“ Bei dem Projekt geht es unter anderem darum, zu beobachten, wie sich der Krankheit angemessene sportliche Betätigung auf

Krebspatienten auswirkt. Dafür sollen rund 200 Probanden unter Betreuung des Mainzer Instituts für Sportmedizin unter Professor Dr. Klaus Jung ein entsprechendes Training absolvieren.

„Es geht nicht nur darum, den Kranken Hoffnung zu ma-

chen, sondern vielleicht kann man ja auch beobachten, dass das Wachstum des Krebses sich deutlich verlangsamt, gehemmt wird“, hofft Strutz.

Sicher müsse man wissen, dass nicht jeder Krebspatient für das Projekt geeignet sei. Aber es bestehe die Hoffnung,

dass die Forscher um Prof. Dr. Elke Jäger und Sportmediziner Jung durch das Programm vielen, die heute glauben, sich sportlich gar nicht betätigen zu dürfen, wieder Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit zu geben und ihnen „vielleicht so auch zu einem längeren Leben zu verhelfen“. Auch deshalb bemühe sich die Stiftung Tumorforschung Kopf-Hals darum, für das Projekt „Sport und Onkologie“ weitere Unterstützer und Sponsoren zu finden.

Besonders sympathisch ist dem Mainzer Ex-Banker und Präsidenten der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt, das „Sport und Onkologie“ ein „Projekt der ganzen Region ist“, an dem sich unter anderem Ärzte, Kliniken, Unternehmen und Universitäten aus Darmstadt, Rüsselsheim, Frankfurt, Mainz und Wiesbaden beteiligen.

■ Die Regatta „Rudern gegen den Krebs“ wird am Sonntag, 26. Juni, 15 Uhr, auf dem Rhein in Höhe des Hyatt gestartet.

Tumorforschung Kopf-Hals

■ Die Stiftung Tumorforschung Kopf-Hals wurde 1993 ins Leben gerufen, unter anderem von Dieter Haupt, Prof. Dr. Wolf Mann, Direktor der HNO-Klinik und Poliklinik an den Universitätskliniken, Otto Boehringer und Wolfgang Strutz. Sie fördert Forschung im Bereich der Tumoronkologie.

■ Unter anderem wurde im vergangenen Jahr eine auf sechs Jahre ausgeschriebene Stiftungsprofessur am Fachbereich Medizin ausgeschrieben. Die Stiftung vergibt zudem einen Wissenschaftspreis.

■ Die Stiftung hilft bei der

Finanzierung von Forschungsvorhaben, übernimmt in der Regel entweder Anschub- oder Endfinanzierung, um damit ein Vielfaches der Wirkung im Vergleich mit einer Komplettfinanzierung zu erzielen.

■ Insgesamt sind bisher rund 50 Projekte ermöglicht worden, zum Teil „mit großartigen Ergebnissen“, wie Strutz berichtet.

■ Die Stiftung verfügt über rund 200.000 Euro Einnahmen im Jahr. Für heute ist ein Benefiz-Golfturnier geplant, das mindestens 30.000 Euro einbringen soll.